

10. 05. 2017

Postulat

Andrea Leitner (AL)
und Rosa Maino (AL)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er das städtische Angebot des kostenlosen Fahrdienstes für Hinterbliebene zur Bestattung ihrer Angehörigen, das per 1. Juni 2017 eingestellt werden soll, aufrecht erhalten kann.

Begründung:

Seit 1971 konnten Hinterbliebene in der Stadt Zürich bei Bestattungen gratis einen von der Stadt zur Verfügung gestellten Fahrdienst nutzen. Den Medien war am 26. April zu entnehmen, dass der Stadtrat diese kostenlose Leistung – in der Verordnung über das städtische Bestattungswesen unter Artikel 61 aufgeführt – streicht und per 1. Juni einstellen lässt.

Gemäss Stadtrat soll die Nachfrage nach dem Taxidienst zu gering sein. Bei den rund 4000 Todesfällen pro Jahr sei er rund 1000-mal in Anspruch genommen worden. Diese Dienstleistung werde von den Hinterbliebenen nicht erwartet, und viele Leute besäßen ein eigenes Auto. Ausserdem bestehe nirgendwo sonst in der Schweiz eine solche Regelung. Das Bevölkerungsamt könne durch diese Sparmassnahme jährlich rund 100'000 Franken einsparen.

Wir Bewohner und Bewohnerinnen der Stadt Zürich halten grosse Stücke auf unsere Bestattungs- und Friedhofkultur, gerade weil in unserer teuren Stadt immer konsequent an solidarischen Prinzipien festgehalten worden ist, um allen Verstorbenen eine würdevolle Bestattung zu garantieren. Die Sparbestrebungen des Stadtrats in diesem Bereich befremden, und die Argumente dafür sind nicht nachvollziehbar:

Immerhin rund 1000-mal waren Menschen dankbar, dass sie sich um die Fahrt hin zum Bestattungsort (und auch wieder zurück) nicht selber kümmern mussten. Viele Leute besitzen in der Stadt kein Auto mehr, sind altershalber immobil geworden oder sehen sich in einer solchen Situation ausserstande, selber zu fahren. Die Stadt Zürich kann stolz auf ihre solidarische Tradition sein, gerade weil sie als einzige in der Schweiz diesen Fahrdienst anbietet.

